

## Zum Geleit.

Unter den öffentlichen Sammlungen in Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, der Landeshauptstadt Württembergs, ragt als besonderes Kleinod die staatliche Naturaliensammlung hervor. Schon längst gehört gerade die Stuttgarter Naturaliensammlung, die in diesem Jahr auf 150 Jahre selbständigen Bestehens und dauernden Wachstums zurückblickt, der Allgemeinheit des deutschen und in Sonderheit des schwäbischen Volkes, wie wenige andere Museen, die den gleichen Werdegang aufweisen. Und nicht nur jeder Stuttgarter, sondern sicher auch die meisten Württemberger draußen im Lande kennen ihr „Stuttgarter Naturalienkabinett“, das sich mit Recht als die volkstümlichste unter den württembergischen Sammlungen bezeichnen darf. In diesem „Museum für Naturkunde“ ist mit Sorgfalt, Fleiß und schwäbischer Gründlichkeit alles zusammengetragen, was in naturkundlicher Beziehung einerseits der besondere Reichtum des schwäbischen Landes und die große Mannigfaltigkeit der heimischen Landschaft darbot, andererseits der weltweite Sinn des schwäbischen Menschen aus allen Teilen der Erde zusammenzuholen wußte. Aber nur ein kleiner Kreis von Kennern macht sich ein klares Bild von der einzigartigen Reichhaltigkeit der verschiedenen Teilsammlungen, insbesondere der geologisch-paläontologischen Sammlung, und gibt sich darüber Rechenschaft, daß die Stuttgarter Naturaliensammlung, vor allem dank der Ergiebigkeit des heimischen Bodens, seltene Schätze und Kostbarkeiten an Fossilien beherbergt und ihr eigen nennen darf, die in der ganzen übrigen Welt in dieser Fülle und Eigenart nicht mehr ihresgleichen finden.

Schon längst können diese Schätze in dem schwäbisch-bescheidenen äußeren Rahmen, der ihnen zugewiesen ist, nicht so

zur Geltung gebracht werden, wie es ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung im allgemeinen, wie für die volkstümliche Anschauung im besonderen zukäme. Was in den reichen Jahren vor dem Weltkrieg versäumt wurde, konnte in den Jahren danach und bis heute leider noch nicht nachgeholt werden. Der enge Rahmen aber konnte das natürliche Wachstum dieses Museums, das der schwäbischen Liebe und Eigenart besonders ans Herz gewachsen ist, nicht hemmen. Dank der verständnisvollen und erfinderischen Betreuung durch verantwortungsbewußte Hüter, Pfleger und Mehrer sind trotz allem immer wieder Mittel und Wege gefunden worden, um der Doppelaufgabe dieses Naturkundemuseums gerecht zu werden, im Bereich der wissenschaftlichen Sammlung und Forschung einerseits, in der volkstümlichen Vermittlung von Naturkenntnis andererseits den ihm zustehenden hervorragenden Platz zu behaupten.

Den früheren und heutigen treuen Museumspflegern, Stiftern, Spendern und Freunden in ihrer Gesamtheit gilt unser Dank! Die künftige großzügige Förderung dieser Sammlung nach siegreicher Beendigung des Ringens um die deutsche Weltgeltung sei für die württembergische Regierung im Verein mit der Stadt Stuttgart eine vordringliche Aufgabe!

Stuttgart, den 24. März 1941.



Ministerpräsident und Kultminister.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Zum Geleit 3-4](#)